

# Thank You For Calling ...

## Regisseur Klaus Scheidsteger über seinen Dokumentarfilm

Während der Siegeszug des Smartphones unaufhörlich weitergeht und die kleinen Alleskönner von nunmehr über fünf Milliarden Menschen (insgesamt gibt es sieben Milliarden Handyverträge!) auf der ganzen Welt begeistert und sorglos genutzt werden, bewegt sich in den USA ein juristischer Machtkampf, ein veritabler „Handykrieg“, seinem Höhepunkt entgegen.

Der ehrwürdige Richter am Washington, D.C. Superior Court, Frederick H. Weisberg, erließ am 8. August 2014 eine Order, die weitestgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit, die gesamte Welt des Mobilfunks verändern wird. In einem 76 Seiten umfassenden Memorandum analysiert er den Stand der Wissenschaft und kommt zum vorläufigen Schluss, dass es wahrscheinlicher ist, dass Handytelefonieren Krebs erzeugen könne, als dass es ungefährlich sei, und somit, laut Richter Weisberg: *„(...) liegt jetzt die Zeit des Handelns im Gesundheitswesen und bei den Regulierungsbehörden vor uns. Auch wenn die finanziellen und sozialen Kosten diese Geräte einzuschränken erheblich wären, so bedeuteten diese Kosten nichts gegenüber den Kosten an Menschenleben wenn nichts getan werden würde und sich nur in dreißig oder vierzig Jahren herausstellen würde, dass die frühen Zeichen in die richtige Richtung gedeutet haben.“*

Seit nunmehr dreizehn Jahren beobachte ich als Journalist diesen Kampf David gegen Goliath: Drei Anwaltskanzleien, die seit 2001 eine kleine Gruppe von Klägern vertreten, die behaupten, durch das Handytelefonieren einen Gehirntumor entwickelt zu haben, gegen vierzig Top-Kanzleien, die die großen Player der Branche, organisiert im weltweit operierenden Industrieverband „CTIA – The Wireless Association“, vertreten.

Das Verfahren schaffte es bis an den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, dem Washington, D.C. Supreme Court, von wo aus es schließlich an den Washington, D.C. Superior Court als letzte Instanz (Oberstes Zivilgericht) verwiesen wurde. Das passierte bereits im Jahr 2011. Seither versuchten die Industrie-Anwälte alles, um die Klage ganz abzuwenden, oder zumindest die CTIA herauszuhalten und den Klägern einzelne, für deren jeweilige Handy-Nutzung relevante Hersteller als Gegenpartei zuzuweisen.

Die entsprechenden Anträge sind gescheitert. Richter Frederick H. Weisberg legte am 14. Juli 2011 fest, dass der gesamte Industrieverband auf die Anklagebank gehört. Schließlich habe ebenjener

Verband einst der Welt beweisen wollen, dass die Nutzung der Handys für die Verbraucher unschädlich sei und habe einem gewissen Dr. George Carlo den 25 Millionen Dollar schweren Auftrag gegeben, dieses auch wissenschaftlich zu beweisen.

Sehr zum Leidwesen seiner Auftraggeber verkündete Dr. George Carlo die Ergebnisse seiner zwischen 1993 und 1999 durchgeführten Mobilfunkstudien in den Hauptnachrichten der ABC: *„Wir haben relevante Hinweise darauf, dass die Handy-Nutzung nicht sicher ist!“*. Die Forscher hatten unter anderem in Zellversuchen sogenannte DNA-Strangbrüche durch die Handystrahlung registriert, ein Wirkmechanismus, der Krebs auslösen kann.<sup>1</sup>

Nachdem Dr. Carlo mit den Erkenntnissen an die Öffentlichkeit gegangen war, wurden seine Forschungsgelder gestoppt, seine Studien wurden von der CTIA und der Industrie-Lobby als nicht reproduzierbar und somit als null und nichtig deklariert. Dr. George Carlo tauchte unter, schrieb ein Buch<sup>2</sup> über seine unangenehmen Erlebnisse mit seinem ehemaligen Auftraggeber und versuchte mit eigenen Mitteln seine Forschung weiter zu betreiben. Was sein ehemaliger Auftraggeber, die CTIA, nicht wusste: Hinter den Kulissen der sogenannten Gehirntumorfälle zog Dr. Carlo nunmehr die Fäden im Auftrag der Klägeranwälte.

Ich traf den Insider Dr. George Carlo zum ersten Mal im Februar 2005 in Washington, D.C. Seither bin ich selbst zum Insider des Mobilfunks geworden. Ich bekam geheimes Beweismaterial, das die Industrie stark belastet, zugespielt. Es öffneten sich mir die Türen zu internationalen Wissenschaftsteams, Anwälten und Strahlungsexperten. Ich kenne den Stand der Forschung und den Stand der Ermittlungen und wurde als Prozessbeobachter zugelassen, als es im Dezember 2013 am D.C. Superior Court drei Wochen lang um die entscheidende Frage ging: Gibt es genug relevante und anerkannte Wissenschaft, die den eindeutigen Beweis liefern, dass das Telefonieren mit dem Handy Krebs erzeugen kann?



Gegen die richterliche Order vom 8. August 2014 legten die Industrieanwälte Berufung ein, derzeit wird von den Klägeranwälten unter strategischer Führung von Dr. George Carlo die nächste Runde vorbereitet. Bis zum Ende Juli 2017 wird der aktuelle Stand der Wissenschaft neu aufbereitet. Das ist auch gut so, denn die wissenschaftlichen Beweisketten der Mobilfunkforschung werden immer dichter. Für die Wissenschaft steht außer Frage: Wir alle haben ein Problem!

Der Film „Thank You For Calling“ erzählt meine authentische Story und deckt mit Hilfe der Zeitzeugen die Fakten einer großen Verschleierungs-Politik pragmatisch auf. „Kein anklagender Film, sondern eine für sich selbst sprechende, spannende Geschichte mit Unterhaltungswert“, so die erste Filmkritik nach dem Kinostart in Österreich im Februar 2016.<sup>3</sup>

Freilich gab es auch andere Stimmen zum Film und sogar eine in der Wochenzeitschrift „profil“ ausgetragene Diskussion zwischen dem verantwortlichen Wissenschaftsredakteur und mir.<sup>4</sup> Nachdem dieser mich und meinen Film in eine Verschwörerecke gerückt hatte, genehmigte mir die Chefredaktion des Blattes zumindest eine Klarstellung in Form eines Artikels, den ich „Ortsgespräch“ genannt habe. Denn der Wissenschaftsredakteur hatte nicht einmal zwei der Protagonisten aus Wien befragt, Professor Dr. med. Michael Kundi und Professor Dr. med. Wilhelm Mosgöller, beides Kronzeugen der Anklage in Washington, D.C. und Forscher an der MedUni Wien.

Zum besseren Verständnis zum Umgang mit dem Mobilfunkthema in der Öffentlichkeit mag auch die folgende Geschichte beitragen. Im November letzten Jahres besuchte ich den Krebsforscher Wilhelm Mosgöller in seinem Institut in Wien. Die in Österreich erscheinende *Ärzte Woche* (Nr. 46, vom 17.11.2016) hatte soeben unter der Überschrift: „Keine Gefahr durch Mobilfunk“ zu der von Prof. Mosgöller koordinierten und von der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wien) finanzierten ATHEM2-Studie das Fazit: „Keine Hinweise auf gesundheitsschädliche Effekte“ veröffentlicht. In Wahrheit sind aber die Ergebnisse eindeutig anders, kurz zusammengefasst: Mobilfunkstrahlung schädigt das Erbgut (DNA), der Zellmechanismus ist oxidativer Stress, die Schädigungen sind athermische Wirkungen, vor denen die geltenden Grenzwerte nicht schützen (ATHEM2, 2016).

Erbost ob dieser „Fake News“ rief Prof. Mosgöller beim Chefredakteur der *Ärzte Woche*, Raoul Mazhar, an und wurde von diesem sofort „beruhigt“, Wilhelm Mosgöller möge bitte das seitlich neben dem Artikel platzierte Kleingedruckte lesen. Dort stand in der Tat in winzigen Lettern „Entgeltliche Einschaltung“ („österreichisch“ für „Bezahlte Werbung“).

In seinem Leserbrief formulierte es Prof. Mosgöller später so: „Sowohl die *Ärzte Woche* und die Autorin Frau Unger-Hunt lassen sich willfährig einspannen, um Unsinn zu verbreiten, um allgemein anerkannte Präventionsmodelle, auf die die von der Studie abgeleiteten Empfehlungen abzielen, zu unterlaufen. Hätten der Lobbyverein FMK (Forum Mobilkommunikation, PR-Agentur der Industrie) oder die Autorin Wert darauf gelegt, angebliche Diskrepanzen zu hinterfragen, hätte es genügt, die Studienautoren (alle in Wien) anzurufen, ist aber nicht passiert.“<sup>5</sup>

In meinem Film habe ich versucht, die Einmischung der Lobby im hochsensiblen Thema Mobilfunk aufzudecken. Dabei stelle ich ein Schlüsseldokument vor, das sinnigerweise „War Game Memo“

genannt wird. Es stammt von dem als „Meistermanipulierer“ bekannten Lobby-Giganten Burson-Marsteller. Bereits im Jahr 1994 wandte sich der Mobilfunkpionier Motorola hilfeschend an die Lobbyisten.<sup>6</sup> Bei Motorola waren die Entwickler besorgt darüber, dass eine Studie der Professoren Lay und Singh, die erstmalig in Tierversuchen an der Washington University (Seattle) DNA-Strangbrüche gefunden hatten, das so vielversprechend angelaufene Handygeschäft vermiesen könnte.

Die Industrie hat es ebenfalls verstanden, im Laufe der letzten 20 bis 25 Jahre ihre bezahlten Verbündeten an exponierter Stelle zu platzieren. Eine der Schlüsselfiguren der Industrie-Manipulation wird ebenfalls in meinem Film vorgestellt, Dr. Michael Rapacholi. Der Australier war von 1996 bis 2006 EMF-Projektleiter bei der WHO und gleichzeitig Vorsitzender der ICNIRP, die den sogenannten Grenzwert (SAR) festgelegt hatte. Ein Wert, der sich zunehmend als Mogelpackung in vielfacher Hinsicht entpuppt. In Frankreich wird mittlerweile sogar von *Handygate* gesprochen,<sup>7</sup> nachdem eine unabhängige Kommission neulich festgestellt hatte, dass der SAR-Wert nur unter Laborbedingungen funktioniert und im klassischen Alltag, wo das Smartphone meistens am Körper getragen wird, sich der SAR-Wert teilweise fünffach erhöht ([www.digitaljournal.com/pr/3368955](http://www.digitaljournal.com/pr/3368955)). Auch dies zeigt mein Film.

Erschwerend für den Verbraucher kommt noch hinzu, dass die tatsächlichen Schädigungen des Erbguts nichts mit thermischen Werten, vor die der SAR-Wert schützen soll, zu tun haben. Wie u.a. in ATHEM1 und ATHEM2 aufgezeigt, finden relevante zellbiologische Reaktionen bereits weit unterhalb des SAR-Wertes statt.

Übrigens schreibt Ihnen all dies ein ehemaliger Handyjunkie, der als rasender Reporter sorglos und über mögliche Gefahren uninformiert durchs Leben fuhr – oft stundenlang mit dem Ding am Ohr.

Den Film gibt es nun auf DVD:  
Er kann unter [www.ty4c.com](http://www.ty4c.com) oder  
[www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) bestellt werden.

**Autor:**  
Klaus Scheidsteger  
E-Mail: [kscheidsteger@ty4c.com](mailto:kscheidsteger@ty4c.com)

#### Literatur

ATHEM2, 2016: Untersuchung athermischer Wirkungen elektromagnetischer Felder im Mobilfunkbereich, AUVA Report Nr.70;  
Herausgeber: Allgemein Unfallversicherungsanstalt, Österreich).

#### Fußnoten

- 1 ABC News vom 22.Nov.1999,Extrakt im Film
- 2 Carlo G, Schram M (2001): Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age: An Insider's Alarming Discoveries about Cancer and Genetic Damage; Carroll&Graf Publishers, New York
- 3 [www.profil.at/meinung/peter-michael-lingens-handy-gesundheitsrisiko-6121763](http://www.profil.at/meinung/peter-michael-lingens-handy-gesundheitsrisiko-6121763)
- 4 Profil vom 22.02.2016, Artikel „Ortsgespräch“ und „Funkstille“
- 5 Leserbrief von Prof. Mosgöller in *Ärztewoche* Nr. 47, vom 24.11.2016
- 6 Burson-Marsteller, Confidential Memorandum, 12. August 1994, liegt als Beweisstück dem Gericht vor, wird im Film sichtbar
- 7 [www.digitaljournal.com/pr/3368955](http://www.digitaljournal.com/pr/3368955)